Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950683

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Meißner Straße 244

Gem. * Fl-stck. * Flur Kötzschenbroda * 1286/9

Kurzcharakteristik

Villa mit Verbindungsgang zum Anbau, Nebengebäude und rückwärtigem Schalenbrunnen im Garten; trotz späterer Vereinfachungen immer noch beeindruckender Bau des späten Historismus vor allem mit Elementen der Deutschen Neorenaissance, wie Türmchen, Fachwerk mit Schnitzereien und von Säulen getragener Vorhalle an der Rückseite, Hauptgebäude in der Straßenansicht mit übergiebeltem Mittelrisalit und davor eine massive Veranda, Nebengebäude mit schönem Sandstein-Erker, baugeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Eine mehrfach umgebaute Villa mit Anbauten auf einem Eckgrundstück zum Gradsteg, bestehend aus zwei durch einen Übergang verbundenen Baukörpern. Die zweigeschossige Villa über annähernd quadratischem Grundriss mit Walmdach und hohen Giebeln. Vor dem Mittelrisalit zur Meißner Straße eine massive Veranda, in der rechten Seitenansicht zum Gradsteg ein zweigeschossiger Standerker. Nach Norden ein runder Turm mit Kegelhaube und eine offene Vorhalle auf Säulen. Der Anbau ebenfalls zweigeschossig, aber langgestreckt und von kleineren Proportionen. Zur Meißner Straße ein Kopfbau mit Giebeln sowie ein Erker mit reicher Bildhauerarbeit. An dem untergeordneten Bauteil zum Gradsteg ein Laufgang, die drei Arkaden des Erdgeschosses auf Säulen, das Obergeschoss in Fachwerk. An dem anschließenden kurzen Flügelbau an der nordöstlichen Gebäudekante ein kleiner Eckerker, in der Wetterfahne die Datierung 1901. In dem Zwischenbau mit korbbogiger Durchfahrt eine Drillingsfenstergruppe mit Säulchen. Reduzierte Putzbauten mit Eckquaderung und Sandsteinelementen, die später stark vereinfachten Giebel ehemals reichgegliederte Volutengiebel.
Ein (nicht in seiner alten Form erhaltenes) Hauptgebäude bestand schon vor 1870. Am 20. April 1870 beantragte Rechtsanwalt Hofrat Wilhelm Lesky, Dresden, den Bau eines Pferdestalles, den Baumeister Moritz Alfred Große ausführte. (Lesky stellte hier in seinem Garten Ruinenreste des 1869 abgebrannten Dresdner Hoftheaters von Gottfried Semper zu einem malerischen Arrangement zusammen, das allerdings nicht erhalten ist.) Zwischen 1881 und 1901 Um- und Anbauten im Stil der deutschen Renaissance, zuerst durch Moritz Große, und ab 1900 durch Architekt und Baumeister Ernst Kießling, der das Nebengebäude (linker Anbau) mit seinem Erker im gleichen Stil entwarf. Die dreistufigen Volutengiebel des Hauptgebäudes und die kleineren des Nebengebäudes wohl zwischen 1929 und 1933 stark vereinfacht, auch die Putzgliederung reduziert. (Eröffnung einer Tankstelle auf dem Grundstück 1933.) (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007).

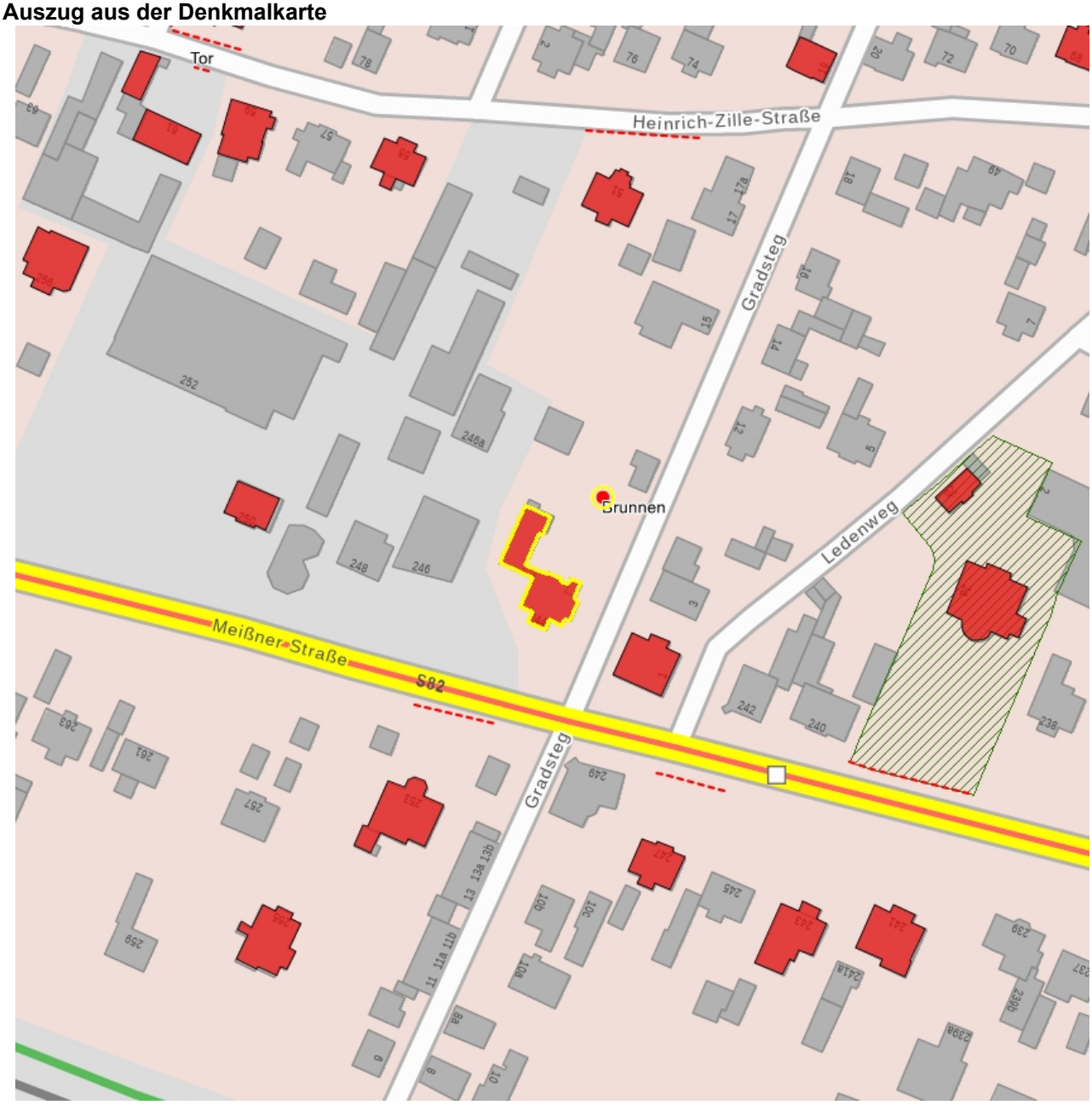
Datierung ab 1881 (Villa); bez. 1901, Anbau (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950683 A**
Aufnahmejahr	2006
Fotograf	Pinkwart, Ralf-Peter
Beschreibung	Villa, Rückseite

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.